

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden Einzelgestalten und Gruppen, Aufzüge und Kriegsereignisse, dramatische und intime Szenen in einem maßvollen, beweglichen Realismus dargestellt. Einzelne Blätter zeigen einen starken Ausdrucksgehalt. Dieser ist persönlich genug, um auch den durch tiefere emotionale Werte gekennzeichneten Szenen des Neuen Testaments eine lebendige Prägung zu geben.

E. Br.

Tribüne



Schwyz Redinghaus und Mythen

Architektur im Gebirge

Daß man die Regeln der Kunsttheorie mit Vorsicht aufzunehmen hat, zeigt folgendes:

Semper hat einmal die Schwierigkeit des Monumentalbaus in der Schweiz hervorgehoben. Die Bergsilhouetten zerstörten jede baukünstlerische Wirkung. Alles erscheine daneben meskin und kitschig. Der Holländer Oud hat neuerdings in ganz ähnlicher Weise die Schweiz bedauert: Nicht einmal der starre Flachdachkubus könne gegen die Kompliziertheit der Landschaft aufkommen. Da sei man in den Ebenen Hollands viel besser dran, wo im Einklang mit der Umgebung sich Horizontalität und Vertikalität gegenseitig steigerten. Ganz anders dachten die alten Schwyzer, wie die Skizze des Redinghauses mit den Mythen zeigt. Statt des Kontrastes haben sie in erfrischender Naivität und Arglosigkeit für ihre Häuser die beiden Mythen direkt zum Vorbild genommen. Trifft man doch nicht selten dort zwei Dachaufbauten nebeneinander an, deren künstlerisch feine Durchbildung das Unkünstlerische der Formübertragung eines Naturmotivs auf die Architektur völlig vergessen lassen.

Ein Beweis dafür, daß in der Kunst alles möglich ist, es fragt sich bloß, wie!

E. St.

Tugungen

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kunstvereins

Am 20. Mai 1944 trafen sich im Kunstmuseum Bern die Abgeordneten der örtlichen Kunstgesellschaften und Kunstvereine der Schweiz in der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Kunstvereins, ihrer Spitzenorganisation, unter dem Vorsitz von Herrn Dr. P. Zschokke, Basel. Die statutarischen Geschäfte, der Kurzbericht des Präsidenten und die Ergänzungswahlen des Geschäftsausschusses, nahmen in den Verhandlungen einen geringen Raum ein. Für den ausscheidenden Vertreter Olten im Vorstande, Herrn Prof. Jeltsch, wurde Herr Josef Müller, Solothurn, gewählt, so daß der Geschäftsausschuß sich nun zusammensetzt aus den Herren Dr. P. Zschokke, Basel; E. Kadler, Glarus; Dr. M. Huggler, Bern; Dr. F. Meyer, Zürich, und J. Müller, Solothurn.

Der Hauptteil der Verhandlungen galt der Ausstellung «Schweizer Malerei und Bildhauerei seit Hodler». Sie stellt als «Auslese-Ausstellung», die auf je drei Regionale Ausstellungen zu folgen hat, den Abschluß des ersten Ausstellungszyklus des Schweizerischen Kunstvereins in der reorganisierten Form dar. Wenn diese erste Auswahl-Ausstellung, dank der Verbindung mit den Berner Kunstwochen, auch sehr viel umfangreicher durchgeführt werden konnte, als für den Normalfall geplant ist, so werden aus ihr doch für ihre Wiederholungen Erfahrungen zu sammeln sein. Als Hauptproblem zeigte sich in der Diskussion die Aufgabe, bei den Einladungen das Qualitätsprinzip und die Wünsche der einzelnen Landesteile, proportional vertreten zu sein, zu vereinigen. Notwendigerweise wird die Einladungsliste, die der Geschäftsausschuß aufstellt, ein persönliches Gesicht haben und eine gewisse Freiheit der Disposition sich wahren müssen. Dieses Mal hat sie um der Geschlossenheit des Bildes willen auf die Beteiligung der Avantgardisten verzichtet. Der anschließende Rundgang durch die imponierende Schau ließ die Entscheidungen der Organisation als weitgehend gerechtfertigt erscheinen. Am Nachmittag wohnten die Delegierten dem offiziellen Eröffnungsakte bei. *k.*

Bücher

Italienisches Email des frühen Mittelalters

Von Yvonne Hackenbroch. 70 S. Text, 32 Tafeln, 28/21 cm, «Ars docta», Band II, kart. Fr. 22.-. Holbein-Verlag Basel und Leipzig 1938.

Diese aus einer Dissertation hervorgegangene Arbeit stellt die seltenen und weiterstreuten Werke der Schmelztechnik zusammen, für die italienische Herkunft wahrscheinlich gemacht werden kann. Alles Erreichbare wird mit allen Literaturhinweisen zusammengestellt und abgebildet, wobei sich ergibt, daß es höchstens die Lombardei zu einiger künstlerischer Selbständigkeit auf diesem Gebiet gebracht hat, während die übrigen mutmaßlichen Produktionsstätten mehr oder weniger provinzielle Ableger der byzantinischen Kunst sind, die im 13. Jahrhundert Italien besonders stark beherrscht, wobei sie sich mit französischen Einflüssen kreuzt. Die Abbildungen können auch dem modernen Kunstgewerbler Anregungen bieten. *P. M.*

Wettbewerbe

Entschieden

Concours d'idées pour l'étude de projets de maisons familiales économiques dans le Canton de Vaud

Le Jury composé de MM.: *Ed. Virieux*, Architecte de l'Etat, Lausanne; *Ed. Foretay*, Lausanne; *Fréd. Gilliard*, Architecte BSA, Lausanne; *A. Hoehel*, Architecte BSA, Genève; *B. Petit-pierre*, Ingénieur, Lausanne; *Ch. Thévenaz*, Architecte BSA, Lausanne; *N. Vital*, Ingénieur, Zurich; *Richard Bringolf*; *H. Blanc*, a décerné les prix suivants: 1^{er} prix (Fr. 900.-): *M. Eugène Beboux*, Architecte, Lausanne; 2^e prix (Fr. 650.-): *M. Eugène Blauer*, Architecte, Corseaux; 3^e prix (Fr. 550.-): MM. *Perrelet & Stahl*, Architectes, Lausanne; 4^e prix (Fr. 500.-): *M. Python*, Architecte, Lausanne; 5^e prix (Fr. 400.-): *M. Claude Paillard*, Architecte, Zurich.

Wettbewerbe

| Veranstalter | Objekt | Teilnehmer | Termin | Siehe Werk Nr. |
|--|--|--|--------------------------------|----------------|
| Sekundarschulgemeinde Wetzikon-Seegräben | Neues Sekundarschulhaus in Wetzikon | Alle in den Bezirken Hinwil, Uster, Pfäffikon und Meilen heimatberechtigten oder seit dem 1. Juni 1943 niedergelassenen Fachleute | 1. Oktober 1944 | August 1944 |
| Gemeinderat Weesen | Ideenwettbewerb für die Gestaltung der Seeufer im Gebiete der Gemeinde Weesen | Fachleute, die in der Gemeinde Weesen verbürgert, und Fachleute, die seit einem Jahr im Bezirk Gaster oder im Seebezirk wohnhaft sind | 2. Oktober 1944 | August 1944 |
| Städtische Baudirektion II Bern | Projekt-Wettbewerb für den Neubau eines städtischen Verwaltungsgebäudes a. d. ehem. Werkhofareal und Haafgut in Bern | Alle im Kt. Bern wohnhaften und im Kt. Bern heimatberechtigten auswärtig. Architekten | 16. Dez. 1944 | Juni 1944 |
| Gemeinde Frick (Aargau) | Projekt-Wettbewerb für ein Gemeindehaus und eine Turnhalle | Alle im Kt. Aargau vor dem 1. April 1943 niedergelassenen oder früher in der Gemeinde Frick wohnhaft gewesenen Architekten | 1. August 1944 | Juni 1944 |
| Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich | Neubauten für die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Zürich | Alle Schweizer Architekten | 2. Oktober 1944 | Mai 1944 |
| Politische Gemeinde Männedorf | Ideenwettbewerb für die bauliche und landschaftliche Ausgestaltung der Gemeinde Männedorf | In der Gemeinde Männedorf verbürgerte oder seit 1. Oktober 1943 in den Bezirken Meilen und Hinwil oder der Gemeinde Zollikon niedergelassene Fachleute schweizer. Nationalität | 1. August 1944 | Mai 1944 |
| Zürcher Stadtrat | Schulhaus mit Turnhalle «im Gut» in Zürich 3 | In der Stadt Zürich verbürgerte oder seit 1. Januar 1943 niedergelassene Architekten | 31. Juli 1944 | Mai 1944 |
| Gemeinderat Aarau | Erweiterung des städtischen Rathauses | Alle in der Gemeinde Aarau seit 1. Januar 1943 niedergelassenen Fachleute und in der Schweiz seit dem gleichen Zeitpunkt niedergelassenen und in Aarau verbürgerten Fachleute | verlängert bis 31. August 1944 | April 1944 |
| Gemeinderat von Frauenfeld | Ortsgestaltungsplan, Bbauungsplan Lüdemtal | Im Kanton Thurgau verbürgerte und seit 1. Januar 1943 in den Kantonen Thurgau, Zürich, Schaffhausen und St. Gallen niedergelassene Fachleute | verlängert bis 15. Sept. 1944 | Februar 1944 |

Engerer Wettbewerb Sekundarschule und Lindenschule in Arbon

Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Pfarrer W. Schudel, Schulpräsident, Steckborn; Arch. A. Keller-müller, BSA, Winterthur; Arch. P. Büchi, Amriswil, und Bautechn. O. Capt, Steckborn, hat folgendes Urteil gefällt: *Sekundarschule*: 1. Preis (Franken 900.-): Arch. Karl Fülcher, Amriswil; 2. Preis (Fr. 500.-): Arch. Gebrüder Scherrer, BSA, Kreuzlingen und Schaffhausen; 3. Preis (Fr. 400.-): Arch. Kaufmann & Boßhard, Frauenfeld.

Lindenschule: 1. Preis (Fr. 700.-): Arch. Karl Fülcher, Amriswil; 2. Preis (Fr. 500.-): Arch. Gebr. Scherrer, BSA, Kreuzlingen und Schaffhausen. Außerdem erhielten alle 6 eingeladenen Firmen eine Entschädigung von je Fr. 500.-. Das Preisgericht empfiehlt, für die Ausführung das Projekt Sekundarschulhaus zu wählen und den ersten Preisträger mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgaben zu betrauen.

Kirchgemeindehaus in Langenthal

Der vom Kirchgemeinderat Langenthal durchgeführte Planwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Kirchgemeindehaus hat am 10. und 11. Mai 1944 in der Beurteilung durch das Preisgericht, bestehend aus den Herren Jb. Schär, Präsident des Kirchgemeinderates, W. Morgenthaler, Gemeindepräsident, und den Fachpreisrichtern J. Wipf, Arch. BSA, Thun, E. Indermühle, Arch. BSA, Bern, und H. Weiß, Arch., Bern, seinen Abschluß gefunden.

Von den zehn eingeladenen Architekten haben sich neun am Wettbewerb beteiligt. Das Preisgericht gelangte zu folgender Rangordnung:

1. Preis (Fr. 1000.-) Ernst Bechstein, Arch. BSA, Burgdorf; 2. Preis (Fr. 700.-) Willy Fink, Arch., Langenthal; 3. Preis (Fr. 600.-) Walter Köhli, Arch., Langenthal; 4. Preis (Fr. 500.-) Hans Streit, Arch., Bern.

Jeder der Teilnehmer erhält außerdem Fr. 400.- als feste Entschädigung. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser

des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Schulhaus für Schwachbegabte und Kindergarten in Thun

Für den vom Gemeinderat Thun unter den Fachleuten des Amtsbezirks Thun veranstalteten Wettbewerb sind insgesamt 22 Projekte eingelangt. Das Preisgericht hat die Projekte beurteilt und folgende Preise und Ankäufe zuerkannt:

1. Preis (Fr. 2 700.-): Walter Niehus, Architekt BSA, SIA, Oberhofen und Zürich; 2. Preis (Fr. 2 200.-): Arnold Itten, Architekt BSA, Thun-Hünibach; 3. Preis (Fr. 1 400.-): Franz Wenger, dipl. Hochbautechniker, Blumenstein; 4. Preis (Fr. 1 200.-): Emmy und Peter Lanzrein, dipl. Arch. BSA, SIA, Thun; 1 Ankauf zu Fr. 900.-; 3 Ankäufe zu Fr. 700.-; 2 Ankäufe zu Fr. 500.-.

Das Preisgericht bestand aus den Herren: Gemeinderat Fr. Reinhardt, Thun; Gemeinderat Fritz Lehner, Thun;

Stadtbaainspektor Hans Gaschen SWB, Bern; Architekt Hans Weiß SWB, Bern; Architekt Hans Streit, Bern; Stadtbaumeister H. Staub, Thun.

Neubau des Bezirksgebäudes Dielsdorf

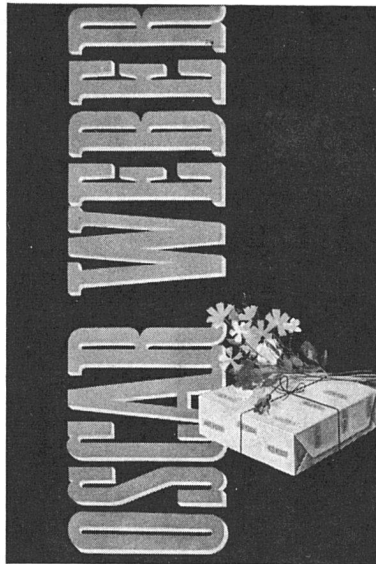
Von den 37 Wettbewerbsarbeiten sind folgende prämiert worden: 1. Preis (Fr. 2600.-): Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; 2. Preis (Fr. 2300.-): Theodor Laubi, dipl. Arch., Zürich; 3. Preis (Fr. 1700.-): Hans Müller, Arch., Bassersdorf; 4. Preis (Fr. 1650.-): Fritz Vogt, Arch., Winterthur. Von einem Ankauf wird Umgang genommen, dagegen werden Fr. 10 250.- für Entschädigungen verwendet. Die Jury bestand aus: Regierungsrat Dr. P. Corrodi, Baudirektor, Meilen; Regierungspräsident J. Kägi, Justizdirektor, Erlenhof; A. Gradmann, Arch. BSA, Zürich; H. Naef, Arch., Bezirksrat, Zürich; H. Peter, Arch. BSA, Kantonsbaumeister, Zürich.

Plastischer Schmuck am Seilergraben in Zürich

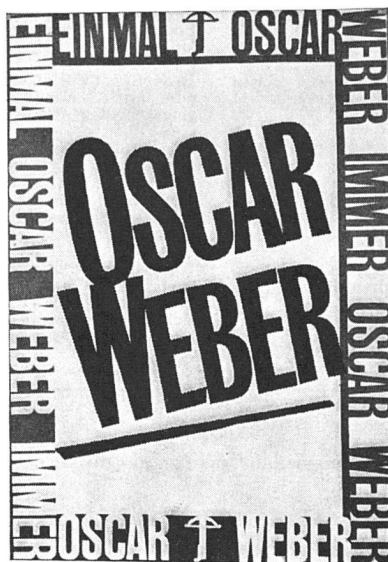
In einem vom Vorstande des Bauamtes I unter den fünf Bildhauern Eduard Bick, Hans Gisler, Hilde Heß, Otto Kappeler und Ernst Suter veranstalteten beschränkten Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für die plastische Ausschmückung der Aufgangsrampe, die bei der bevorstehenden Verbreiterung des Seilergrabens an Stelle des heutigen Treppenaufganges an der Mühlegasse tritt, gelangte das Preisgericht am 23. Mai 1944 dazu, dem Stadtrat zu empfehlen, Bildhauer Ernst Suter, Basel, mit der Weiterbearbeitung des von ihm eingereichten Entwurfes zu beauftragen. Die Jury bestand aus den Herren: Stadtrat E. Stirnemann, Vorstand des Bauamtes I (Vorsitzender); H. Kupli, Chef des Bebauungs- und Quartierbaubüros; Stadtbaumeister A. H. Steiner, Arch. BSA; Bildhauer O. Bänninger, SWB; Bildhauer H. Hubacher, SWB; Architekt Otto Pfister, BSA; Redaktor Dr. J. Welti; Stadttingenieur H. Steiner.

Plakat-Wettbewerb der Firma Oscar Weber AG.

Eine Jury, bestehend aus den Herren Dir. May und Steiner (Oscar Weber AG.) und den Graphikern Gils, Carigiet und Geßner hat Ende Mai 89 einge-



Entwurf von Hans Aeschbach SWB



Entwurf von Albert Bössinger

Photos: H. Brechbühl, Zürich

gangene Arbeiten juriert. Das nun vorliegende Resultat gibt Anlaß zu folgenden Feststellungen:

Der abgelaufene Wettbewerb ist durch die Firma mit einer hohen Preissumme (Fr. 5100.-) ausgestattet worden. Die Folge war, daß von den verhältnismäßig wenig Eingeladenen eine so hohe Anzahl zum Teil hervorragender Leistungen eingesandt wurden. Das Interesse an Wettbewerben kann nicht besser geweckt werden als durch eine attraktive Gestaltung der Bedingungen. Daß einige gute Arbeiten teils im ersten Rundgang ausgeschaltet werden mußten oder höchstens zu Anerkennungspreisen vorstoßen konnten, lag an der nicht zu unterschätzenden Schwierigkeit des Themas. Galt es doch, die Vielfalt, die im Begriffe Waren-

haus mitklingt, in eine starke und plakatwirksame Einheit zu bringen. Wir können nicht auf die einzelnen Leistungen eingehen; es sei aber nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sich unter den ersten vier ausgezeichneten Plakaten keines mehr befindet, das mit den Mitteln der kleinlichen Naturnachahmung oder photographischen Detailaufnahme arbeitet. Es scheint auf diesem Gebiet die erwartete Ernüchterung einzutreten. Zwei Lösungen arbeiten mit ausgesprochen graphischen Mitteln, eine wohl mit einem Detail (Hand mit Tüte), aber mit weiser Beschränkung in Farbe und Form, die vierte malerisch im Sinne der besten Plakate aus der guten Zeit eines Baumberger, Cardinaux, Carigiet. Wir bringen hier zwei Beispiele von Lösungen, die sich stark auf die Schrift verlegt haben und die Zeugen sein mögen von der Qualität auch der meisten unprämierten Einsendungen. Rob. S. Geßner, SWB

Berichtigung

In der Wettbewerbs-Chronik von Heft Nr. 6 des «Werk» wurde irrtümlicherweise versäumt, darauf hinzuweisen, daß das mit dem 6. Preis prämierte Projekt des Wettbewerbes A für ein Eidg. Verwaltungsgebäude in Bern gemeinsam von den Architekten Hans Studer und Fritz Neuenschwander, Bern, verfaßt wurde.

Technische Mitteilungen

Die NORM-Mitteilungen der Luwa AG. und Metallbau AG.

Die Hauszeitschrift der Firmen Metallbau AG. und Luwa AG. in Zürich-Albisrieden beschreibt in einigen reich illustrierten Artikeln verschiedene interessante technische Probleme. Im Leitartikel wird die neueste Entwicklung in der Entstaubungstechnik behandelt. Es werden neue Lösungen von Entstaubungsproblemen beschrieben und in guten Photos dargestellt. Verschiedene Bauarten des bekannten Ter-Linden-Systems werden illustriert und die möglichen Anwendungen besprochen. Das Gebiet der Fabrikhygiene wird berührt durch die Artikel über Farbspritzventilationen und den neuartigen Norm-Schweißstisch mit Absaugung der Schweißgase.